

Netzwerke der Nachhaltigkeitskommunikation Schulen und Lokale Agenda 21

Dr. Inka Bormann

Freie Universität Berlin
Erziehungswissenschaftliche
Zukunftsforschung

Netzwerke

- ♦ Verbund mindestens zweier Partner zum Zweck der Zusammenarbeit
- ♦ komplementäre Ressourcen werden gemeinsam genutzt
- ♦ Informationsaustausch
- ♦ positive Nebeneffekte von Netzwerken

„Die bewegte Stadt“ Fachhochschule Osnabrück; 11. März 2005

Dr. Inka Bormann

Nachhaltigkeitskommunikation

- ♦ Kenntnis des Begriffs und Prinzips „Nachhaltigkeit“ (BMU 2004)
- ♦ Nachhaltigkeit = schwer vermittelbar? (Godemann/Michelsen 2002)
- ♦ Wissen ist nicht alles – Mentalitäten... (Poferl/Schilling/Brand 1997)

„Die bewegte Stadt“ Fachhochschule Osnabrück; 11. März 2005

Dr. Inka Bormann

Umweltmentalitäten (Poferl/Schilling/Brand 1997)

1. Persönliches Entwicklungsprojekt
2. Pflichtbewusste Bürger
3. System-/Staatsorientierte
4. Indifferente
5. Weiter-So

„Die bewegte Stadt“ Fachhochschule Osnabrück; 11. März 2005

Dr. Inka Bormann

Kommunikation in Lokale Agenda 21- Initiativen

- ♦ Unterschiedliche Organisation – unterschiedliche Kommunikation (und umgekehrt!)
- ♦ Vier Modelle
 - *Kooperationsmodell*
 - *Initiationsmodell*
 - *Verwaltungsmodell*
 - *Netzwerkmodell*

(de Haan/Kuckartz/Rheingans 2000)

„Die bewegte Stadt“ Fachhochschule Osnabrück; 11. März 2005

Dr. Inka Bormann

Kooperations- und Netzwerkmodell

	Kooperationsmodell	Netzwerkmodell
Organisationsstruktur	flache Hierarchie	Multizentrisch
Strategie	Einbeziehung vieler	Verbundenheit auf Zeit
Diskursstrategie	gleichberechtigte Kommunikation	Austausch von Know-How
Denkstil	prozessorientiert	effizienzorientiert

Quelle: de Haan/Kuckartz/Rheingans 2000

„Die bewegte Stadt“ Fachhochschule Osnabrück; 11. März 2005

Dr. Inka Bormann

Hauptanliegen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung...

... ist der Erwerb von Gestaltungskompetenz

„Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden zu können. D.h., aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.“ (de Haan)

Nachhaltigkeit und Bildung

- ◆ OECD
Bildungsziele
Schlüsselkompetenzen
- ◆ PISA (OECD Studie)
Scientific literacy

Interessen von Kindern und Jugendlichen

- ◆ Nur 36% der Kinder glauben an eine positive Zukunft der Gesellschaft. Aber 84% der Kinder glauben an eine positive persönliche Zukunft (Kinderbarometer NRW 2003).
- ◆ Unter den „Top-Ten“ der interessierenden Themen befinden sich „Eigene Person und persönliche Zukunft“ (1), „Gesellschaftliche Fragen“ (2) zu finden. Platz 11 wird belegt von „Umwelt und Umweltschutz“ (Lipski 2002).
- ◆ 10-12 Jährige setzen sich für Tierschutz (1), Familie (2) und Umweltschutz (3) ein, 13-15 Jährige nennen an fünfter Stelle Engagement für Umweltschutz (Zinnecker u.a. 2002).

Einschätzung der Unterrichtsgestaltung im BLK-Programm „21“

Welche Gesichtspunkte der Unterrichtsgestaltung waren Schulkindern wichtig?

- Möglichkeit, bei Unklarheit nachzufragen
- Lehrer/innen haben zugetraut, viele Dinge selbstständig zu erledigen
- Wissen auf konkrete Probleme anwenden
- Lerninhalte mit eigenen Erfahrungen verknüpft
- Unterschiedliche Herangehensweisen

(Rode 2004)

Fazit und Perspektiven

- ◆ Beteiligungswünsche der LA 21-Initiativen sind unterschiedlich erfolgreich verwirklicht
- ◆ thematische Anknüpfungsmöglichkeiten identifizieren
- ◆ Chance liegt in aufsuchender Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ niedrigschwellig arbeiten
 - zeitlich befristet
 - problemlösungsorientiert, zielbezogen
 - „auf gleicher Augenhöhe“